



Geschäftsbericht 2022



Sparkasse
Baden-Baden
Gaggenau

Jahresabschluss der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau	4
Anhang zum Jahresabschluss 2022	
1.1 Allgemeine Angaben	8
1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz	10
1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	16
1.5 Sonstige Angaben	17
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022	
1 Grundlagen der Sparkasse	22
2 Wirtschaftsbericht	23
3 Nachtragsbericht	30
4 Risikobericht	31
5 Chancen- und Prognosebericht	39
Bericht des Verwaltungsrates	42

Jahresabschluss der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Sitz Baden-Baden, eingetragen beim Amtsgericht Mannheim, Handelsregister Nr. 201299

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			15.847.100,91		15.735
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			17.283.131,70		162.057
				33.130.232,61	177.792
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			142.125.239,58		11.299
b) andere Forderungen			87.146.983,82		74.258
				229.272.223,40	85.557
4. Forderungen an Kunden				1.370.594.889,04	1.308.540
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	560.875.063,41				(591.098)
Kommunalkredite	43.368.886,18				(46.025)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		86.319.400,39			89.234
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	86.319.400,39				(89.234)
bb) von anderen Emittenten		414.737.685,89			412.501
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	221.618.549,43				(225.179)
			501.057.086,28		501.735
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00				(0)
				501.057.086,28	501.735
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				122.414.138,97	123.358
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				19.055.463,99	17.799
darunter:					
an Kreditinstituten	2.548.607,85				(2.549)
an Finanzdienstleistungsinstituten	984.485,72				(984)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				5.312.312,59	5.312
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				11.552.728,96	11.635
darunter:					
Treuhandkredite	11.552.728,96				(11.635)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			31.860,00		38
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				31.860,00	38
12. Sachanlagen				16.786.076,71	15.405
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.164.969,65	1.392
14. Rechnungsabgrenzungsposten				62.067,57	75
Summe der Aktiva				2.310.434.049,77	2.248.638

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.964.577,00		1.740
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>183.491.408,18</u>		<u>181.748</u>
				<u>185.455.985,18</u>	<u>183.488</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		466.865.817,86			496.355
			<u>466.865.817,86</u>		<u>496.355</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.350.424.566,20				1.277.115
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>21.549.015,13</u>			<u>15.384</u>
			<u>1.371.973.581,33</u>		<u>1.292.499</u>
				<u>1.838.839.399,19</u>	<u>1.788.854</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>22.386.340,99</u>		20.829
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	<u>0,00</u>				(0)
				<u>22.386.340,99</u>	<u>20.829</u>
3a. Handelsbestand				<u>0,00</u>	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				<u>11.552.728,96</u>	11.635
darunter:					
Treuhandkredite	<u>11.552.728,96</u>				(11.635)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>2.064.604,36</u>	1.258
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>48.528,50</u>	54
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>17.304.237,00</u>		16.389
b) Steuerrückstellungen			<u>331.365,00</u>		1.526
c) andere Rückstellungen			<u>11.808.113,71</u>		12.641
				<u>29.443.715,71</u>	30.556
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>0,00</u>	0
10. Genussrechtskapital				<u>0,00</u>	0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00</u>				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>142.922.158,62</u>	134.822
darunter:					
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	<u>102.158,62</u>				(102)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			<u>0,00</u>		0
b) Kapitalrücklage			<u>0,00</u>		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		<u>77.142.496,96</u>			76.587
			<u>77.142.496,96</u>		76.587
d) Bilanzgewinn			<u>578.091,30</u>		556
				<u>77.720.588,26</u>	<u>77.142</u>
Summe der Passiva				2.310.434.049,77	2.248.638
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			<u>0,00</u>		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>48.120.230,84</u>		46.773
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>		0
				<u>48.120.230,84</u>	46.773
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			<u>0,00</u>		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			<u>0,00</u>		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>99.880.325,35</u>		151.723
				<u>99.880.325,35</u>	151.723

Jahresabschluss der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Sitz Baden-Baden, eingetragen beim Amtsgericht Mannheim, Handelsregister Nr. 201299

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.183.909,76			27.803
darunter:					
abgesetzte negative Zinsen	2.641,00				(111)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.513.187,59			5.135
			32.697.097,35		32.938
2. Zinsaufwendungen			3.400.642,40		9.474
darunter:					
abgesetzte positive Zinsen	761.633,24				(957)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	533.679,39				(1.296)
				29.296.454,95	23.464
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.223.444,28		3.737
b) Beteiligungen			1.250.061,55		1.568
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			437.020,17		681
				5.910.526,00	5.985
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				497.692,96	603
5. Provisionserträge			12.080.355,57		12.524
6. Provisionsaufwendungen			1.883.853,97		2.684
				10.196.501,60	9.839
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.517.076,17	1.934
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	118.823,84				(90)
9. (weggefallen)				47.418.251,68	41.825
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		14.988.340,11			15.118
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.686.639,84			4.923
darunter:					
für Altersversorgung	2.841.968,04				(2.094)
			20.674.979,95		20.041
b) andere Verwaltungsaufwendungen			10.572.023,19		9.793
				31.247.003,14	29.834
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.476.083,79	1.333
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.594.390,11	896
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	15.926,42				(1)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,0		1.809
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			718.421,76		0
				718.421,76	1.809
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.600.904,75		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,0		161
				2.600.904,75	161
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				8.100.000,00	5.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.118.291,65	3.115
Übertrag				3.118.291,65	3.115

	EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
Übertrag				3.118.291,65	3.115
20. Außerordentliche Erträge			<u>0,00</u>		<u>0</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		<u>0</u>
22. Außerordentliches Ergebnis				<u>0,00</u>	<u>0</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>2.475.312,82</u>		<u>2.496</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>64.887,53</u>		<u>63</u>
25. Jahresüberschuss				<u>2.540.200,35</u>	<u>2.559</u>
				<u>578.091,30</u>	<u>556</u>
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				<u>578.091,30</u>	<u>556</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) aus anderen Rücklagen			<u>0,00</u>		<u>0</u>
				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				<u>578.091,30</u>	<u>556</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) in andere Rücklagen			<u>0,00</u>		<u>0</u>
29. Bilanzgewinn				578.091,30	556

1.1 Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder sonstige Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsverfahren vereinfacht angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips zu den über den Zeitwerten liegenden (ggf. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei Wertpapierleihgeschäften gehen wir nicht von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der Wertpapiere aus. Insoweit bleiben verliehene Wertpapiere (Buchwert 27,2 Mio EUR) in den ursprünglichen Bilanzposten.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 800 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.027 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 806 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes- Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK,

während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 37.621.156 EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen, ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 1,5 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämien Sparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet.

Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kun-

denreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Nachzahlung während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n.F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (variabel verzinsliche Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung, Forwarddarlehen und Kundendarlehen mit variabler Verzinsung und Zinsobergrenze) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Produkte Kredithandelstransaktion SKB XV, XVI, XVII, XVIII und XIX unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die als „erhaltene“ Kreditsicherheiten behandelten Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GuV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz

1.3.1 Aktivseite

3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.181	30.531
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	31.151	30.507

Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	15.777
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.767
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	45.000
mehr als fünf Jahre	15.000

4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.408	2.417
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.216	28.195
nachrangige Forderungen	2.408	2.417
darunter: an verbundene Unternehmen	2.408	2.417

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	41.288
mehr als drei Monate bis ein Jahr	81.116
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	393.369
mehr als fünf Jahre	808.711
mit unbestimmter Laufzeit	44.831

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58.977	64.381
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	64.767	
	TEUR	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	380.660	
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	433.976	
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	366.781	
Es handelt sich um Wertpapiere mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.		

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	20

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert	Buchwert	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Rentenfonds (international)			
Deka Investment SGK-Fonds	37.029	26.179	927
Gemischte Fonds			
Deka Investment BAD-Fonds	40.894	40.894	1.024

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

Anhang zum Jahresabschluss 2022

der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	14.003
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.606

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	466	710

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	13	17

1.3.1.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	10.488

Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die Sparkasse hat Wertpapiere, die ohne Verrechnung in Aktivposition 6 auszuweisen gewesen wären, mit Anschaffungskosten in Höhe von 1.560 TEUR und beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 1.583 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit – ohne Verrechnung bei Passivposition 7 auszuweisenden – Altersversorgungsverpflichtungen (Erfüllungsbetrag 1.583 TEUR) verrechnet. Die in diesem Zusammenhang zu kompensierenden Aufwendungen (GuV-Position 12) und Erträge (GuV-Position 8) des Geschäftsjahres beliefen sich auf 125 TEUR.

Anlagenpiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)															
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten							Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen				
Immaterielle Anlagewerte	380	14	36	0	358	342	20	0	0	36	0	0	326	32	38
Sachanlagen	50.177	2.864	715	0	52.326	34.772	1.456	0	687	0	0	35.541	16.786	15.405	

Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)	
Forderungen an Kreditinstitute	1.500	75.000	73.500
Forderungen an Kunden	3.500	128.000	124.500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	438.587	459.311	20.724
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.070	81.501	79.431
Beteiligungen	1.256	19.055	17.799
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	5.312	5.312
Sonstige Vermögensgegenstände	0	29	29

Anhang zum Jahresabschluss 2022

der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

1.3.2 Passivseite

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	183.172	166.143
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	183.172	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	183.012

Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	4.250
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.705
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.015
mehr als fünf Jahre	104.521

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	154	386
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	165	78

Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	12.396
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.079
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.877
mehr als fünf Jahre	182

3. Verbriefte Verbindlichkeiten

	TEUR
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	6.000

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	49	54

1.3.2.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	10.192

1.3.2.2 Passivseite unter dem Strich

1. Eventualverbindlichkeiten

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ zwei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 3,8 Mio EUR und 4,6 Mio EUR.

Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrundeliegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

2. Andere Verpflichtungen

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderruflich Kreditzusagen“ zwei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 3,6 Mio EUR und 4,8 Mio EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 8,4 Mio EUR um Kontokorrentkredite.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

Anhang zum Jahresabschluss 2022

der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinserträge

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Vorfälligkeitsentschädigungen (Kunden)	370

8. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	461

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	1.328

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 29. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

1.5 Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,02 %	14.197 Mio EUR (31.12.2021 ¹⁾)	+ 418 Mio EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,93 %	_2	_2
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 8, Stuttgart	11,05 %	41.815 TEUR (30.11.2021)	+ 1.178 TEUR (2020/2021)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	16,27 %	23.733 TEUR (30.11.2021)	+ 667 TEUR (2020/2021)
Grundstücksgesellschaft Baden-Baden mbH & Co. Vermietungs KG, Baden-Baden	100,00 %	5.210 TEUR	+ 437 TEUR

¹⁾ Konzernabschluss gemäß IFRS

²⁾ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge				Zeitwerte ¹	
	in TEUR				in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Ins- gesamt	+	/.
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps ²	90.000	126.500	258.000	474.500	61.154	194
Sonstige Geschäfte						
OTC-Produkte						
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	6.000	16.300	0	22.300	24	83
Insgesamt	96.000	142.800	258.000	496.800	61.178	277

¹ Ohne anteilige Zinsen

² Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht markt-gängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet wird.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus negativen Aktiengewinnen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten

absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich vor allem aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,1 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	264
für andere Bestätigungen	40
für die Steuerberatung	20

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	164
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	70
Auszubildende	9
Insgesamt	243

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 826 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.045 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 149 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 711 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.249 TEUR ausgereicht.

Anhang zum Jahresabschluss 2022

der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Organe

Verwaltungsrat

Karsten Mußler	Bürgermeister, Vorsitzender	(ab 21.05.2023) (bis 20.05.2023 2. stv. Vorsitzender)
Dietmar Späth	Oberbürgermeister, 1. stv. Vorsitzender	(ab 23.06.2022)
Christof Florus	Oberbürgermeister	(ab 23.06.2022 - 20.05.2023 Vorsitzender) (bis 22.06.2022 1. stv. Vorsitzender)
Margret Mergen	Oberbürgermeisterin	(bis 09.06.2022 Vorsitzende)
Andreas Büchler	Schulleiter i. R.	
Georg Detscher	Sparkassenangestellter	
Axel Gräßle	Geschäftsführer eines Küchen- und Badstudios	
Nicole Häfele	Sparkassenangestellte	
Reinhilde Kailbach-Siegle	Schulleiterin a.D.	
Ursula Opitz	Musikpädagogin i. R.	
Andreas Paul	Sparkassenangestellter	
Michael Pfeiffer	Oberbürgermeister	(ab 21.05.2023)
Beatrix Riedinger	Steuerberaterin	
Stefan Tuczek	Sparkassenangestellter	
Jürgen Warth	Sparkassenangestellter	
Robert Wein	Bürgermeister	
Michael Wertheimer	Geschäftsführer eines Baustoffgroßhandels	

Vorstand

Martin Semmet	Vorstandsvorsitzender
Susanne Burg	stv. Vorsitzende

Baden-Baden, den 24. Mai 2023

Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Der Vorstand

Martin Semmet Susanne Burg

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der

Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 47.418 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 234.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 3.118 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.475 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau ist gemäß § 1 Sparkassengesetz Baden-Württemberg eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Baden-Baden. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRA 201299 im Handelsregister eingetragen. Träger der Sparkasse sind die Städte Baden-Baden, Gaggenau und Kuppenheim sowie die Gemeinde Bischweier.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVBW und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 294 erhöht, von denen 167 vollzeitbeschäftigt, 117 teilzeitbeschäftigt sowie 10 in Ausbildung sind.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriff gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Nach dem gesamtwirtschaftlichen Jahresrückblick und -ausblick des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands vom 19. Januar 2023 war der expansive private Konsum der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegen.

In Deutschland verteuerten sich die Verbraucherpreise nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,7 % bzw. nach nationaler Definition des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex um 7,9 %. Diese Preissteigerungen schnitten in die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark erhöht. Sie haben sogar fast mit den Preissteigerungen mitgehalten. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 %. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um vier Prozentpunkte auf

jahresdurchschnittlich 11,2 %, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht und der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiterhin ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im Staatsverbrauch waren 2022 weniger Ausgaben für Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 %. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 % und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemiejahren 2020 und 2021

Wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet

Auch die Entwicklung der regionalen Wirtschaft im IHK-Bereich Karlsruhe, zu dem das Geschäftsgebiet der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau zählt, war durch hohe Energiepreise und Inflationsraten und ein nicht absehbares Ende des Krieges geprägt. Im Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 116 Indexpunkten im Frühsommer 2022 auf 98 Punkte im Herbst 2022 gesunken und damit auf dem tiefsten Stand nach Beginn der Corona-Krise. Der in fast allen Branchen bestehende Personalangel hemmt die Investitionsfreude. Der Fachkräftemangel hat die hohen Energiepreise als größtes Geschäftsrisiko abgelöst.

Der regionale Arbeitsmarkt entwickelte sich in 2022 weitestgehend stabil. Ab der Jahresmitte führte vor allem die Erfassung ukrainischer Geflüchteter zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Jahresdurchschnitt 2022 lag die Zahl der in der

Region gemeldeten Erwerbslosen mit 21.694 um 7,0 % unter der des Vorjahres (minus 1.627 Personen). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote verringerte sich von 3,9 % in 2021 auf 3,7 % in 2022.

Die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau verfügt gemessen an der Giromarktkennziffer auf Basis der Privat-Marktanalyse (PriMa) des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes über eine starke Marktposition in ihrem Geschäftsgebiet. Größte Wettbewerber sind die im Geschäftsgebiet vertretenen Volks- und Raiffeisenbanken. Große Privatbanken sind nur in Baden-Baden und Gaggenau präsent. Daneben befinden sich noch Direktbanken, Autobanken und die Postbank im Wettbewerb mit den örtlichen Kreditinstituten.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Den Notenbanken gab die hohe Inflation in 2022 Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 %. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 %.

Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank hat sich das makrofinanzielle Umfeld im Jahr 2022 deutlich verschlechtert. Die Anstiege von Inflation und Marktzinsen haben dazu beigetragen, aber auch die erheblich abgeschwächte konjunkturelle Dynamik und der eingetrübte Ausblick. Das deutsche Finanzsystem ist demnach durch die Verschlechterung des makrofinanziellen Umfelds in hohem Maße verwundbar. So dürften etwa angesichts der konjunkturellen Eintrübung Risiken aus Unternehmenskrediten zunehmen. Auch könnten im Privatkundensegment Kreditrisiken steigen, wenn ein Wirtschaftseinbruch die derzeit stabile Lage am deutschen Arbeitsmarkt deutlich verschlechtert. Bislang ist jedoch noch keine grundlegende Neubewertung von Kreditrisiken zu beobachten. Die Banken schätzten ihre Kreditrisiken auch im Jahr 2022 als weiterhin gering ein, ihre Risikovorsorge verharrt auf historisch niedrigem Niveau. Das deutsche Bankensystem weist darüber hinaus nach wie vor eine hohe Fristentransformation auf. Durch Fristentransformation setzen sich Institute Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken aus.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat von der Ratingagentur Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, von DBRS ein Floor-Rating von A sowie von Fitch ein Gruppenrating von A+ erhalten.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den

Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Des Weiteren hat die BaFin die Sparkasse im Jahr 2022 über den aktualisierten SREP-Kapitalzuschlag, sowie zu Beginn des Jahres 2023 über die künftige aufsichtliche Eigenmittelempfehlung informiert.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Forderungen an Kunden ohne gewerbliche Schuldscheindarlehen
- Betriebsergebnis vor Bewertung in Prozent der Durchschnittsbilanzsumme (DBS)

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

Bedeutsamster Leistungsindikator mit Bezug zur Bilanz

	Wachstum	
	2022 %	2021 %
Forderungen an Kunden ohne gewerbliche Schuldscheindarlehen ¹	6,0	3,4

¹ Forderungen an Kunden ohne erworbene Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen (Kreditvolumen I) gem. Abgrenzung der Geschäftsentwicklung der Sparkassenorganisation (GEWI)

Bedeutsamster Leistungsindikator mit Bezug zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Ergebnis	
	2022 %	2021 %
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS ²	0,65	0,52

² Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der Durchschnittsbilanzsumme gem. Betriebsvergleich

Hinsichtlich der Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen in Kapitel 2.4.2 Aktivgeschäft sowie 2.5.3 Ertragslage verwiesen.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung		Anteil am Geschäftsvolumen
	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	2.310,4	2.248,6	61,9	2,8	-
DBS1 ¹	2.300,5	2.234,5	66,0	3,0	-
Geschäftsvolumen ²	2.358,6	2.295,4	63,2	2,8	-
Forderungen an Kreditinstitute	229,3	85,6	143,7	167,9	9,7
Kundenkreditvolumen ³	1.430,3	1.366,9	63,4	4,6	60,7
Wertpapiervermögen ⁴	623,5	625,1	-1,6	-0,3	26,4
Beteiligungen / Anteilsbesitz	24,4	23,1	1,3	5,6	1,0
Sachanlagen	16,8	15,4	1,4	9,0	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185,5	183,5	2,0	1,1	7,9
Mittelaufkommen von Kunden ⁵	1.861,2	1.809,7	51,5	2,8	78,9
Rückstellungen	29,4	30,6	-1,2	-3,9	1,2
Eigenkapital	77,7	77,1	0,6	0,8	3,3

¹ Durchschnittsbilanzsumme in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

³ Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9 zzgl. Avalkredite

⁴ Bilanzposition Aktiva 5, 6 und 6a

⁵ Bilanzpositionen Passiva 2, 3 und 9

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen hat sich von 2.295,4 Mio. EUR auf 2.358,6 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 2.248,6 Mio. EUR auf 2.310,4 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme sind im Wesentlichen Steigerungen im Mittelaufkommen von Kunden sowie im Kundenkreditvolumen.

Die Steigerungen im Mittelaufkommen von Kunden entsprechen unseren Erwartungen und lagen im Kundenkreditvolumen leicht über unseren Erwartungen.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 85,6 Mio. EUR auf 229,3 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert fast ausschließlich aus einem Umschichtungseffekt. Zum 31.12.2022 bestand eine Tagesgeldanlage bei der Deutschen Bundesbank (130,0 Mio. EUR) und eine in 2022 abgeschlossene Termingeldanlage bei der DEKA-Bank (10,0 Mio. EUR). Dem gegenüber betrug die bei der Deutschen Bundesbank gehaltene Barreserve 17,3 Mio. EUR, während diese zum 31.12.2021 noch bei 162,1 Mio. EUR lag.

2.4.2.2 Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Avalkredite) erhöhte sich von 1.366,9 Mio. EUR auf 1.430,3 Mio. EUR.

Das Wachstum vollzog sich über alle Laufzeiten hinweg.

Privatkunden nutzten vor allem die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im kurz- und mittelfristigen Bereich spürbare Zuwächse zu beobachten.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2022 auf 239,7 Mio. EUR und unterschritten damit den Wert des Vorjahres deutlich um -23,8 %. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus reduzierten sich im Gesamtjahr um -19,9 % auf 160,6 Mio. EUR.

Das Wachstum des bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikators „Forderungen an Kunden ohne gewerbliche Scheindarlehen“, lag mit 6,0 % sowohl über dem Vorjahreswert von 3,4 % als auch über dem vom uns prognostizierten Anstieg.

Hinsichtlich der im ausgewiesenen Kundenkreditvolumen enthaltenen Avale aus der Teilnahme an Sparkassen-Kreditbaskets wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

2.4.2.3 Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Vermögensanlage sowie der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen zusammen. Das Wertpapiervermögen hat sich mit einem Bestand von 623,5 Mio. EUR nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Die Vermögensanlage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil der Wertpapieranlagen am Geschäftsvolumen in Höhe von 26,4 %. Aufgrund unserer Dauerhalteabsicht haben wir Wertpapiere in das Anlagevermögen umgewidmet. Durch den schnellen Zinsanstieg bzw. durch Kurswertrückgänge haben wir festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Ergänzend verweisen wir auf unsere Angaben im Anhang zu Höhe und Gründen der vermiedenen Abschreibungen

2.4.2.4 Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2022 stieg das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,3 Mio. EUR auf 24,4 Mio. EUR. Die Veränderung ergab sich aus der mittelbar über den SVBW erfolgten Eigenkapitalzuführung an die DEKA. Der Buchwert erhöhte sich um 1,3 Mio. EUR.

2.4.2.5 Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg resultiert aus Umbaumaßnahmen in unserem Verwaltungsgebäude.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich mit 185,5 Mio. EUR geringfügig erhöht. Das Gesamtvolumen besteht fast ausschließlich aus Weiterleitungsmitteln.

2.4.3.2 Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zu.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Der Anstieg vollzog sich fast ausnahmslos bei den täglich fälligen Geldern und dort fast ausschließlich bei Privatkunden. Bei den Spareinlagen ergab sich hingegen ein Rückgang.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Der Schwerpunkt der Wertpapierumsätze lag bei festverzinslichen Wertpapieren und bei Investmentfonds. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 16,7 % zu und erreichten einen Wert von 40,1 Mio. EUR.

Immobilienvermittlung

Die Sparkasse inklusive unserer Tochtergesellschaft S-Immo + Finanz GmbH hat im abgelaufenen Jahr Objekte im Gesamtwert von 38,4 Mio. EUR vermittelt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 63,7 %. Die Anzahl der vermittelten Objekte fiel um 25,0 %.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 523 Bausparverträge (Vorjahr: 555) mit einem Volumen von insgesamt 35,9 Mio. EUR abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 43,9 % bedeutet.

An Lebens-/ Rentenversicherungen konnten 201 Verträge (Vorjahr: 328) mit einer Versicherungssumme von 9,2 Mio. EUR vermittelt werden, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -21,9 % bezogen auf die Versicherungssumme bedeutet.

In der Sparte Komposit (Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kfz-Versicherungen) konnten 552 Verträge (Vorjahr: 649) mit einer Jahresbeitragssumme von 179 TEUR vermittelt werden, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -10,0% bezogen auf die Jahresbeitragssumme bedeutet.

2.4.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen hat sich in Folge des gestiegenen Kreditvolumens von 59,5 % auf 60,7 % erhöht. Demgegenüber ist der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden weitgehend stagniert bei einem Wert von 78,9 % (Vorjahr: 78,8 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich damit keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 ein Eigenkapital von 77,7 Mio. EUR (Vorjahr 77,1 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 8,1 Mio. EUR auf 142,9 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 16,2 % (Vorjahr: 16,1 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.305,9 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 211,5 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 16,2 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,78 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 vom 30. September 2022 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für eine solide Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

2.5.2 Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 136,6 % bis 219,7 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 158,0 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 121,2 % bis 122,6 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Die NSFR betrug zum 31. Dezember 2022 122,6 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank, der Landesbank Baden-Württemberg, der Landesbank Hessen-Thüringen und bei der DEKA. Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht

um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss ¹	35,7	30,1	+5,6	+18,6
Provisionsüberschuss ²	10,2	9,8	+0,4	+4,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge ³	1,5	1,9	-0,4	-21,1
Personalaufwand	-20,7	-20,0	-0,7	-3,5
Anderer Verwaltungsaufwand	-10,6	-9,8	-0,8	-8,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	-3,1	-2,2	-0,9	-40,9
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	13,0	9,8	+3,2	+32,7
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	-1,9	-1,7	-0,2	-11,8
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-8,1	-5,0	+3,1	+62,0
Ergebnis vor Steuern	3,1	3,1	0,0	0,0
Steueraufwand	-2,5	-2,6	+0,1	+3,9
Jahresüberschuss	0,6	0,6	0,0	0,0

¹ Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4

² Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6

³ Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴ Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵ Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung, welches einen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator unserer Sparkasse darstellt 0,65 % (Vorjahr 0,52 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen vergleichbarer Größenordnung. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert wurde aufgrund des starken Zinsanstiegs deutlich übertroffen.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 18,6 % auf 35,7 Mio. EUR. Die Erhöhung des Zinsüberschusses ist zum einen auf höhere Zinserträge zurückzuführen. Zum anderen ging die

Erhöhung des Zinsüberschusses auf eine deutliche Verbesserung des Zinsergebnisses aus Swapvereinbarungen zurück. Der Rückgang bei den Zinsaufwendungen ist auch darin begründet, dass die in 2021 gebildete Rückstellung für Zinsänderungsklauseln von Prämiensparverträgen im Jahr 2022 nicht höher dotiert werden musste.

Auch der Provisionsüberschuss ist leicht angestiegen. Er lag um 4,1 % über dem Vorjahreswert.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von -1,9 Mio. EUR (Vorjahr -1,7 Mio. EUR). Während sich aus dem Kreditgeschäft erneut ein positives Bewertungsergebnis ergab, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund starker Marktzinserhöhungen, rückläufiger Aktienmärkte und damit verbundener Kursverluste negativ dar. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 8,1 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 0,1 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR gestiegener Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen des Zinsanstiegs sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,02 %.

2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Das prognostizierte Betriebsergebnis vor Bewertung konnte erreicht und sogar deutlich übertroffen werden. Das Wachstum bei den Forderungen an Kunden ohne Schuldscheindarlehen lag über dem angestrebten Wert.

Der Vorstand beurteilt die Finanzlage der Sparkasse als günstig.

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2022 haben sich nicht ergeben.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung

der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressausfallrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zins- und Spreadrisiken Aktienkursrisiken Immobilienrisiken Zinsspannenrisiko Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA 3 n. F.
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Dem periodenorientierten Risikotragfähigkeitskonzept liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde. Dadurch ist sichergestellt, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Für 2022 hat der Vorstand ein Gesamtlimit von 67,5 Mio. EUR auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % festgelegt. Dabei

wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich genutzt. Alle wesentlichen Risiken, bis auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich in einer rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtung ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Ergebnis nach Steuern des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

	Limit Mio. EUR	Anrechnung	
		Mio. EUR	%
Adressenausfallrisiken Kunden	9,5	4,9	51,9
Adressenausfallrisiken Eigengeschäft	3,5	1,7	49,7
Marktpreisrisiken Zinsen, Spreads (Rendite) und Drohverlustrückstellung gem. IDW BFA 3	34,0	22,3	65,5
Marktpreisrisiken Zinsspanne	1,0	0,1	8,8
Marktpreisrisiken Aktien	9,0	6,8	75,0
Marktpreisrisiken Immobilien	6,0	3,5	57,6
Beteiligungsrisiken	3,0	1,5	50,6
Operationelle Risiken	1,5	0,9	58,7

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess (Stand: 30. September 2022) bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Per 31. Oktober 2022 hat die Sparkasse eine anlassbezogene Kapitalplanung durchgeführt. Dabei haben wir die Auswirkungen des neuen „antizyklischen Kapitalpuffers“ von 0,75 % der risikogewichteten Aktiva, des neuen sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite, die aufsichtliche Eigenmittelempfehlung von 4,1 % sowie die Auswirkungen der seit Jahresbeginn gestiegenen Kapitalmarktzinsen untersucht. Es besteht auch hier ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung

von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung, der dem Überwachungs- und Marktfolgevorstand unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an 5 Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Ein vom Verwaltungsrat gebildeter Ausschuss wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Der Verwaltungsrat wird vom Vorsitzenden des Ausschusses über die Risikosituation der Sparkasse informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Im Hinblick auf die Marktveränderungen aufgrund des Zinsanstieges wurde der vom Verwaltungsrat gebildete Ausschuss ab Anfang Februar 2022 wöchentlich bzw. im späteren Jahresverlauf monatlich über die Entwicklung des Bewertungsergebnisses Wertpapier informiert.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlech-

terung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitäts-einstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie der Risikoklassifizierung der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen

- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- interner Grenzwert für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dient der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkundenkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

	Obligo	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	954,0	986,1
Privatkundenkredite	772,7	736,1
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	35,0	34,0
Gesamt	1.761,7	1.756,2

Mit einem Anteil von 52,7 % (Vorjahr 51,3 %) stellen die kleineren Engagements mit einem Obligo bis 1,0 Mio. EUR mehr als die Hälfte des Kundenkreditvolumens dar. Für das Strukturrisiko nach Größenklassen haben wir einen Schwellenwert als Indiz für eine Risikokonzentration festgelegt. Dieser wurde nicht überschritten.

Als Indiz für Risiken aus der Branchenstruktur haben wir einen Schwellenwert von größer 10 % Anteil einer Branche am Kundenkreditvolumen festgelegt. Das Grundstücks- und

Wohnungswesen ist dabei mit 12,4 % (Vorjahr 12,5 %) weiterhin die am stärksten besetzte Branche. Hierbei ergibt sich jedoch eine breite Diversifikation, da hier auch der Immobilienbesitz zahlreicher Unternehmen mit unterschiedlicher wirtschaftlicher Ausrichtung zusammengefasst ist. Ebenso weist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen im Vergleich zu anderen Branchen unterdurchschnittliche Blankoanteile auf, sodass sich auch unter diesem Aspekt eine Risikokonzentration relativiert. Die übrigen Branchen zeigen sich breit gestreut.

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 10	94,3	95,3
11 bis 15	4,0	2,6
16 bis 18	0,9	1,9
ungeratet	0,8	0,2

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz in Ländern, die aufgrund von Länder-Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen erhöhte Länderrisiken aufweisen, ausgeliehene Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 7,0 Mio. EUR.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 16 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 22,3 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen

werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinbaren. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12.2022 TEUR
Einzelwertberichtigungen	15.056,0	3.098,0	7.859,0	1.370,0	8.925,0
Rückstellungen	1.641,8	163,6	268,7	24,7	1.511,9
Pauschalwertberichtigungen	2.876,5	535,6	424,4	0,0	2.987,7
Gesamt	19.574,3	3.797,2	8.552,1	1.394,7	13.424,7

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen im Buchwert von 799,3 Mio. EUR. Der überwiegende Anteil der Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen, die zum Teil auch in Wertpapierspezialfonds gehalten werden. Die durch die Sparkasse direkt oder indirekt gehaltenen gerateten Anlagen verfügen zu 98,0 % (Vorjahr 97,7 %) über ein Rating innerhalb des Investmentgrade nach Standard & Poor's (AAA – BBB).

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an die Landesbank Baden-Württemberg. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation.

Eine weitere Konzentration ist bei der Anlagesumme der fünf größten Emittenten gegeben, da die Summe 50 % des Gesamtbestandes überschreitet. Allerdings ist diese Konzentration auf die Überschussanlage bei der Deutschen Bundesbank und auf Anlagen innerhalb des Haftungsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe zurückzuführen. Das Ausfallrisiko schätzen wir als sehr gering ein.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlageleitlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDWRS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 250 Handelstage und dem Konfidenzniveau von 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses, des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario zeigt das Szenario mit steigenden Zinsen, welches daher auf die Risikotragfähigkeit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung des Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	31.278	35.381

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte ergeben sich erstmalig Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDWRS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 250 Handelstage, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 250 Handelstage, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit fast ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Konzentrationen sehen wir in der Länderstruktur. Der Anteil eines Landes liegt über der Konzentrationsschwelle. Angesichts des insgesamt geringen Aktienvolumens ist die Konzentration zu relativieren.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz und für Immobilien im Eigenbestand der Sparkasse anhand eines Immobilienindikators
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben wurden für die Immobilienvermittlung die Tochtergesellschaft S-Immo + Finanz Immobilien- und Finanzvermittlungsgesellschaft mbH und für die Vermietung und Verwaltung sparkasseneigener Immobilien die Tochtergesellschaften Grundstücksgesellschaft Baden-Baden mbH und Grundstücksgesellschaft Baden-Baden mbH & Co. Vermietungs-KG gegründet, um die strategische Positionierung der Sparkasse in verschiedenen Geschäftsfeldern zu ergänzen. Weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung ergänzen das Portfolio.

Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit vor allem auf die wesentlichen

Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (LBBW, Sparkassenversicherung, SVBW). Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Refinanzierungskostenrisiko hat die Sparkasse in ihrer Risikoinventur als nicht wesentlich eingestuft. Das Liquiditätsrisiko umfasst auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V.m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpases sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Mittelaufkommen von Kunden als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag mehr als 5 Jahre.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Jährliche Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Hinsichtlich der in Anspruch genommenen IT-Dienstleistungen der FI besteht eine Risikokonzentration.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können die Risiken frühzeitig identifiziert, gesteuert und Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannter Going Concern-Ansatz alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. Diese beiden Perspektiven ersetzt das bis zum 31. Dezember gültige periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept.

In 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtlimit war am Bilanzstichtag mit 61,7 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung (Stand: 30.09.2022) ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie den starken und kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.).

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbandes teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist aufgrund der Auswirkungen des schnellen und starken Zinsanstiegs der schlechtesten Bewertungstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage dennoch als ausgewogen.

5 Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagement ist im jährlichen Strategieüberprüfungsprozess der Sparkasse verankert. Basis des Strategieprozesses ist die Beschäftigung mit der aktuellen Situation des Unternehmens und den zukünftigen Möglichkeiten und Gefahren, die im Markt gesehen werden. Dies geschieht über die interne Analyse der aktuellen Stärken und Schwächen des Unternehmens und über die externe Analyse der Chancen und Risiken des Marktes. Die so gewonnenen Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dies zielt auf die Optimierung der bestehenden Produktpalette sowie auf die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für unsere strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft sowie das Eigengeschäft. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial werden in den Strategiesitzungen ausführlich erörtert und fließen dann ggf. in die Geschäftsstrategie beziehungsweise in die Vertriebsplanung mit ein.

Chancen, sich von der Konkurrenz abzuheben und sich im Wettbewerb erfolgreich behaupten zu können, sehen wir in unserem Filialnetz und unserer Ausrichtung auf unsere heimische Region sowie einer hohen Beratungs- und Betreuungsqualität, die zuletzt mit dem 6. Baden-Badener Kundenspiegel im Juni 2022 bestätigt wurde. Dabei bieten wir unseren Kunden in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, wie der LBS Landesbausparkasse Südwest, der SV Sparkassenversicherung, der DekaBank, der Deutschen Leasing und der Landesbank Baden-Württemberg, ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Neben dem klaren Bekenntnis zur persönlichen Kundenbetreuung baut die Sparkasse auch ihr Angebot an elektronischen Bankdienstleistungen kontinuierlich aus und nutzt so die Chancen des Multikanalvertriebs. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie Internet, Handybanking oder unser telefonisch erreichbares KundenServiceTeam, das Digitale BeratungsCenter das BusinessCenter auf der einen Seite mit dem stationären Vertrieb in der Filiale auf der anderen Seite erweitert die Chancen, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen können.

Der Preiswettbewerb bei den Finanzdienstleistungsunternehmen wird nach unserer Einschätzung auch in Zukunft weiter anhalten. Dabei sehen wir unsere Chance, uns als Allfinanzanbieter mit einem umfassenden Produktportfolio „aus einer Hand“ und einem ständig weiterentwickelten Serviceangebot von den Mitbewerbern zu unterscheiden. Chancen erwarten wir im Besonderen aus unserer konsequenten

Ausrichtung auf die verschiedenen Kundengruppen. Sowohl in der Ansprache als auch in der Beratung differenzieren wir entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen dieser Zielgruppen. Unser Filialnetz richten wir konsequent auf die gestiegenen Beratungsanforderungen unserer Kunden aus. Wir wollen so unsere starke Marktposition gemessen an der Giromarktkennziffer auf Basis der Privat-Marktanalyse (PriMa) des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes bei den Privatkunden bestätigen und unsere Erträge nachhaltig sichern. Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Chance, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die Chefvolkswirte veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 Prozent. Gleichwohl unterstellt diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte von einem Plus von 1,3 % aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass

neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige (politische, wirtschaftliche, pandemische oder gar militärische) Turbulenzen aus China ausbleiben.

Gemäß Konjunkturumfrage der IHK Karlsruhe zum Jahresbeginn 2023 zeigen die Geschäftserwartungen nach dem starken Absturz im vergangenen Herbst in allen großen Wirtschaftsbereichen eine Aufwärtsbewegung. Unternehmen können Energie wieder günstiger beziehen, hinzu kommen staatliche Entlastungspakete. Der Geschäftserwartungssaldo hat sich von minus 27 Punkten im vergangenen Herbst auf plus 5 Punkte wieder in den positiven Bereich gerettet. Der Anteil der Optimisten hat sich mit 26 % mehr als verdoppelt. Gleichzeitig ist der Anteil der Skeptiker um 18 Prozentpunkte auf 21 % gefallen. Am schlechtesten sind die Erwartungen in der Bauindustrie und dem Einzelhandel. Hier zeigt sich die Sorge vor den Folgen der gestiegenen Baukreditzinsen und der hohen Inflation.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung für das Jahr 2022 rechnen wir mit einem weiteren moderaten Wachstum für unser Kundenkreditvolumen, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden. Im Bereich der Kundeneinlagen erwarten wir ebenfalls ein moderates Wachstum.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr ebenfalls einen Anstieg.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Wir erwarten bezüglich der Forderungen an Kunden ohne gewerbliche Schuldscheine ein moderates Wachstum, das sowohl von den Unternehmen als auch von den Privathaushalten getragen wird. Bei den Privathaushalten stehen die Baufinanzierungen im Vordergrund.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) erwarten wir aufgrund des deutlichen Zinsanstieges und positiver Zinsergebniseffekte aus Derivaten und der weiterhin hohen Nachfrage von unseren Kunden nach Wertpapieren mit in der Folge steigendem Provisionsüberschuss, einen erheblichen Anstieg sowohl in % der DBS als auch in absoluten Werten gegenüber 2022.

5.3 Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die ihm obliegenden Aufgaben entsprechend der gesetzlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften wahrgenommen.

Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes und die Tätigkeit des Kreditausschusses entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über wichtige, die Sparkasse betreffende Vorgänge. Hierbei wurden auch grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und Betriebsorganisation erörtert. Der Verwaltungsrat fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse.

Jahresabschluss und Anhang sind von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk mit nicht modifizierten Prüfungsurteilen wurde erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den Geschäftsbericht mit dem darin enthaltenen Lagebericht zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss am 29. Juni 2023 festgestellt (§ 30 SpG). Vom Verwaltungsrat wurde beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 31 Abs. 2 SpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2022.

Baden-Baden, 29. Juni 2023

DER VORSITZENDE DES VERWALTUNGSRATES

Karsten Mußler

Bürgermeister



**Sparkasse
Baden-Baden Gaggenau**

Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Sophienstraße 1
76530 Baden-Baden
Telefon 07221 2740
Telefax 07221 274-41200

www.spk-bbg.de
info@spk-bbg.de

Anstalt des öffentlichen Rechts
HRA 201299 Amtsgericht Mannheim